

apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

3 | 2019

Beziehungsweise(n)

Mo|men|tos. Foto|Musik|Textinstallationen, die sich im Raum & auf
Papier äußern

Valerie Kiendl

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2019, 3

pp. 129-132.

ISSN: 2627-3446



DOI

<https://doi.org/10.15460/apropos.3.1469>

Zitierweise

Kiendl, Valerie. 2019. "Mo|men|tos. Foto|Musik|Textinstallationen, die sich im Raum & auf Papier äußern", *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 3, 129-132. doi: 10.15460/apropos.3.1469

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Valerie Kiendl

mo|men|tos

Bewegt/Bilder, Töne und Texte

Seit 2014 produziert das Münchner Kollektiv rund um Mario Steigerwald multimediale Performances. mo|men|tos verbindet Fotografie und Texte, Bilder und Klänge, medial fixierte Momente und Augenblicke in unterschiedlichen Darstellungsformen. Es entstehen pluriperspektivische Text- (Bewegt)bild-LiveMusik- Installationen, die einerseits in vorab inszenierten Kompositionen oder in Live-Begegnungen präsentiert werden. Die Präsentationen halten für das Publikum spannende mediale Konstruktionen bereit, treten bei der Präsentation wiederum in Beziehung zur sie umgebenden Architektur und zu ihrem Publikum. Die Fotografie- und Video-Aufzeichnungen der jeweiligen Performances, die die Medien im Medium gewissermaßen auf einer Meta-Ebene nochmal festhalten, drehen die inter- & intra-mediale Schraube noch eins weiter; dienen sie nicht nur der Fixierung des Moments, sondern werden jeweils wiederum Teil der nächsten Installation.

Neben Fotoausstellungen, Installationen mit bildenden Künstlern, Performances mit Lesungselementen gehört auch das regelmäßige Publizieren von Broschüren zu den künstlerischen Ausdrucksmitteln; diese stehen auf der Homepage des Kollektivs zum Download bereit. 25 Ausgaben existieren bereits, alle drei Monate kommt eine neue hinzu: <https://momentossite.wordpress.com/publikationen/>



esta mañana después de cerrar la ventana, no por el frío, ni por las gotas de lluvia que de vez en cuando se perdían en mi cuarto, sino para enmudecer, más bien hacer callar el estridente murmullo del domingo, y sin preguntarme el porque, (lo que en estos momentos interpreto en no querer conocer la respuesta) me puse a contar los poros de la piel, esos que a pesar de haber sido modificados por el tiempo, silenciosos, guardan recuerdos del pasado



heut früh nach dem
fenster schließen,
nicht wegen der kälte
und auch nicht wegen
der regentropfen,
die sich so und an
in meinem zimmer
verloren, sondern um
zu erstunnen, oder
besser um das schreie
morgens des sonntags
stillschweigen zu
bringen, und ohne
mir zu fragen warum
das fragte, was ich in
diesem momente als
einmalig empfinden
weil ich nicht fragen
ob, ob ich nicht weiter
hinaus zu denken die die
zeit wie im schlaf liegen
durch schnee, blatt,
dunkelheit
der veränderung
der natur

mo|men|tos schreibt über sich selbst:

Fotografie macht den kaum wahrgenommenen Moment sichtbar – fotografieren bedeutet teilnehmen an der Vergänglichkeit, Verletzlichkeit und Wandelbarkeit der Zeit. Auf den Straßen dieser Stadt fängt Mario Steigerwald die Menschlichkeit des Augenblicks mit seinen Bildern ein und gibt ihnen eine besondere Art der Zeitlosigkeit. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch.

An jedem Bild sind immer mindestens zwei Personen beteiligt: Der Fotograf und der Betrachter. Das Ziel des Fotografen ist, dass der Zuschauer nicht nur das Bild sieht, sondern auch die Anwesenheit des Fotografen wahrnimmt und ihn erkennt.

Das eine Auge beobachtet weit geöffnet durch den Sucher, das andere, geschlossene, blickt nach innen, in die eigene Seele. Die Fotos sind wie ein Tagebuch, sie zeigen "les états d'âme", seine Wünsche, seine Ängste und seine Gefühle.

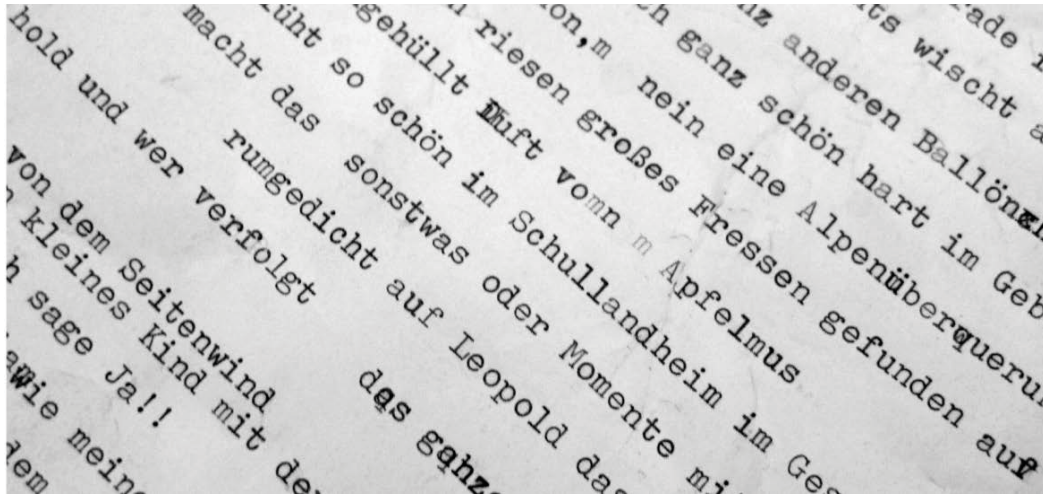
Diese Art der Wahrnehmung und ihrer Wiedergabe beschränkt sich bei mo|men|tos nicht allein auf das Medium der Bildkunst: Mehrere AutorInnen begleiten die Fotoinstallation mit eigens für diese Momente verfassten Texten, Kurzgeschichten und Gedichten. Sie lassen sich ein auf das Spiel, sie wagen den Versuch, mit den Figuren, den Bögen der Buchstaben, den Zeichen und Worten Bilder zu finden zu den Bildern. Die gemeinsamen Projekte münden in abendliche Veranstaltungen oder werden auf Papier festgehalten. Symbiosen entstehen.

mo|men|tos entwickelte über die Zeit diverse Projekte, die unterschiedliche Themen, Ausdrucksformen, Medien, etc. je neu kombinieren, das intermediale Spiel immer neu ausloten. Die Performances arbeiten gewissermaßen gegen die Schnelllebigkeit digitaler Bildersammlungen, die auf digitalen Speichermedien geradezu schlafen, und weiterhin gegen die hochgradige Inszeniertheit von Fotos in Zeiten von Instagram. Einige davon sollen nachfolgend skizziert werden.

„kann man ja hingehen, vielleicht gibt es da was zu“

Am 7.2.2014 wurde mo|men|tos im Rationaltheater München veröffentlicht und feierte seine Premiere, nachzusehen unter: <https://vimeo.com/89486353>. Mario Steigerwald hatte dabei eine diashowähnliche Bilderfolge aus einzelnen Augenblicken, die Steigerwald mit der Fotokamera im Münchner Alltag eingefangen hat, als Video zusammengeschnitten. Daniel Graziadei reagierte an der Schreibmaschine live auf diese Bilderfolge. Sein hier assoziativ entstandener Text wurde anschließend verlesen. Die Bilderfolge entsteht nun vor dem inneren Auge des Publikums erneut allerdings nun nicht mehr visuell, sondern auditiv über die Wörter und die Assoziationen. Die Performance zeigt nicht nur zwei unterschiedliche mediale Rezeptionsästhetiken, sie lässt auch unterschiedliche Betrachtungen der Bilder hintereinander aufeinandertreffen: die des Publikums, das mit dem Dichter die Bilderfolge zum ersten Mal sieht, sowie die anschließende poetische Interpretation des Dichters, die die Bilder wieder aufruft. Weiterhin werden sowohl Bilder als auch der entstandene Text in seiner unmittelbaren Materialität sichtbar: zufällige Kameraperspektiven, die immer nur einen

Ausschnitt zeigen, aber auch die Materialität, die zwangsläufig in der Momenthaftigkeit einer Performance entsteht, denn sämtliche Vertipper, als auch Druckerschwärzkekse oder überschriebene Textzeilen werden mitverlesen, gehören zur Produktion und werfen den Blick immer wieder zurück auf die eigentliche Beschaffenheit der einzelnen medialen Komponenten.



**momentos (con)sentidos / momentos [agri]dulces /
momentos [sus]pendidos / momentos (in)esperados /
momentos [di]versos**

Regelmäßige Veranstaltungen, ob als eigenständige Performance oder eingebunden in größere öffentliche Kunst-Veranstaltungen in München-Schwabing, wie Kunst im Karrée oder Corso Leopold, stellen unter einem Motto, das grundsätzlich mit der Typographie spielt, Fotografie, Kunst, Musik nebeneinander, gegenüber oder übereinander. Durch die enge Verbindung mit der Architektur des jeweiligen Ausstellungsortes entstehen multisensorische Kompositionen. Man kann nie alles gleichzeitig wahrnehmen, an jeder Stelle klingen gelesene Texte unterschiedlich. Zwei Bewegungen kreisen dabei umeinander: die Bewegung von Videoprojektionen, freischwebenden Kunstinstallationen, sowie die Bewegung des Publikums selbst, das sich durch den



jeweiligen Raum bewegt und nicht an einem Platz fixiert Kunst rezipiert. Variation durch Bewegung.

noventa segundos und 3'30''

Wieder ein anderes Projekt ist gewissermaßen eine Erweiterung der Ursprungperformance von mo|men|tos. Unterschiedliche Künstler*innen unterschiedlicher Genre erhalten vorproduzierte Videoschnipsel von je 1min 30sek, eben noventa segundos. Die Künstler*innen haben dann eine Woche Zeit, sich mit dem Video auseinanderzusetzen, es zu vertexten oder zu vertonen. In der Vorführung kombiniert Steigerwald dann die Ergebnisse mit den Videos, sodass ein Potpourri unterschiedlicher Gedanken, Emotionen, Resonanzen entsteht.

Das Vorgängerprojekt lies damals den Musiker*innen wesentlich mehr Zeit. Ähnlich der Spontan-Dichtung von Graziadei vertonen Künstler*innen an Klavier, Kemeçe, Gitarre, Schlagzeug, Banjo, Mandoline, Harfe, Theremin etc. oder durch die Stimme eigens für sie komponierte Bilderfolgen aus dem Stegreif. Der Performance-Charakter wird dabei voll ausgespielt: Einmaligkeit und Improvisation sind der Kern dieses Foto-Video-Musik-Projekts.

mo|men|tos – Homepage

Der letzte Schritt ist die – eine Schraube weiterdrehende – Konservierung der Ergebnisse. Performance wird ernst genommen und der Reiz der Aufführungen liegt im Erlebnis. Dies lässt sich nicht fixieren und für die Ewigkeit konservieren. Einige Eindrücke aus der Zusammenarbeit der einzelnen Medien und Künste stellt mo|men|tos aber auf ihrer Homepage bereit. Die Videoclips wiederum funktionieren auch hier als eigenständige kleine Formate, die sich nun wieder einer anderen Rezeptionssituation, nämlich überwiegend als individuelle Rezeption am heimischen Bildschirm.



Bildnachweis: Alle Bilder © Mario Steigerwald